



## Notizen zum Vortrag: „Cyberkids – Medienkompetenz muss man lernen“

Vortrag von Annette Frankenberger am Dienstag, 21. November 2017, 19.00 Uhr in der Aula

Wir Erwachsene sind in die Welt der (inzwischen gar nicht mehr so neuen) Neuen Medien hineingewachsen. Unsere Kinder finden sie bereits vor und sind von Anfang an damit konfrontiert. Rein pädagogisch betrachtet (Suchtpotential, psychisch schädigende Inhalte, Überangebot an Informationen) wäre der Umgang mit Smartphon, Internet, Computerwelt, Fernsehen, Computerspielen, Kindern erst ab 16 Jahren zumutbar. Dies entspricht jedoch nicht unserer heutigen Realität. Daher war die wichtigste Botschaft des Vortrags:

### **Kinder im Netz nicht alleine lassen!**

Unsere Kinder und Jugendlichen haben ein Recht darauf, dass wir auf sie aufpassen. Wir sollten wissen wo und wie sich das Kind im Internet bewegt. **Als Eltern präsent sein.** Studien zeigen, dass Kinder besser auf sich selbst aufpassen können, wenn sie wissen, dass die Eltern auf sie aufpassen: **Die Fürsorge der Eltern regt die Selbstfürsorge an.**

Weiter empfiehlt die Referentin:

- Pro einer Stunde Neue Medien -> eine Stunde Bewegung
- **Neue Medienzeit beschränken**  
Richtwerte des Kinderschutzbundes:  
11-13 Jahre 60 Minuten pro Tag  
ab 14 Jahre: Für ältere Heranwachsende eignet sich in der Regel ein vereinbartes Medienbudget pro Woche eher als eine tägliche Höchstgrenze.
- Auch mal gemeinsam „Medienfasten“, **Langweile und „in die Luft schauen“ ist wichtig!** Dies zeigen auch Erkenntnisse aus der Burnout-Prävention. Wer sich ab und zu langweilt, kann auch Probleme besser lösen.
- AGBs lesen lohnt sich! Nutzungsbedingungen z.B. facebook ab 14 J, YouTube ab 18 J,
- Die BLIKK-Studie zeigt Kindern und Jugendlichen den Umgang mit Neuen Medien  
<http://www.stiftung-kind-und-jugend.de/projekte/blick-studie/>

Empfohlene Websites für mehr Informationen und Sicherheit:

[www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/266-klicks-momente/](http://www.polizei-beratung.de/medienangebot/detail/266-klicks-momente/)

[www.schau-hin.info](http://www.schau-hin.info)

[www.flimmo.de](http://www.flimmo.de) Bewertung von Filmen nach Alterseignung (jenseits der Empfehlungen der FSK)

[www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)

- Hier noch ein pdf vom Kinderschutzbund mit Empfehlungen bzgl. Computerspielen:

## Tipps für Eltern

### 1. Zeigen Sie Interesse!

Informieren Sie sich über die unterschiedlichen Plattformen, Spielarten (Genres) und die momentan angesagten Spiele. Pädagogische Angebote (z. B. [www.Spieleratgeber-NRW.de](http://www.Spieleratgeber-NRW.de), [www.internet-abc.de/eltern](http://www.internet-abc.de/eltern), [www.spielbar.de](http://www.spielbar.de), [www.usk.de](http://www.usk.de)) bieten weitreichende Informationen zu Inhalten, Altersfreigaben, Chancen und Risiken der gängigen Spiele.

### 2. Sprechen Sie mit Ihrem Kind!

Interesse und Austausch ermöglichen eine vertrauensvolle Basis zwischen Ihnen und Ihrem Kind. Suchen Sie daher das offene Gespräch und begegnen Sie dem Freizeitinteresse Ihres Kindes mit einer grundlegend unvoreingenommenen Einstellung.

### 3. Spielen Sie mit!

Sie haben einen Spiele-Experten im eigenen Hause – nutzen Sie das und versuchen Sie, zusammen mit Ihrem Kind einen Einblick in die Spielwelten zu bekommen. Durch das gemeinsame Erleben können Sie mitreden, die Faszination eines Spiels nachvollziehen und viel eher erkennen, ob es für Ihr Kind geeignet ist.

### 4. Vereinbaren Sie gemeinsam Regeln!

Erstellen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind verbindliche und nachvollziehbare Regelungen zum Medienkonsum. Dazu zählen neben der Nutzung des Computers auch das Fernsehen und die Konsolenspiele. Achten Sie bei der Vereinbarung auf regelmäßige Bildschirmpausen.

### 5. Orientieren Sie sich an Zeitvorgaben!

„Wie lange darf mein Kind am Computer oder der Konsole spielen?“ Diese Frage stellen sich viele Eltern. Zur Orientierung können folgende Zeitvorgaben hilfreich sein:

- 4–6 Jahre: ca. 20 bis 30 Minuten pro Tag in Begleitung der Eltern
- 7–10 Jahre: ca. 45 Minuten pro Tag
- 11–13 Jahre: ca. 60 Minuten pro Tag
- ab 14 Jahren: Für ältere Heranwachsende eignet sich in der Regel ein gemeinsam vereinbartes Medienbudget pro Woche viel eher als eine tägliche Höchstgrenze.

### 6. Achten Sie unbedingt auf die Alterskennzeichnung!

Prüfen Sie unter [www.usk.de](http://www.usk.de), ob ein Spiel für die Altersgruppe Ihres Kindes freigegeben ist und somit ein entsprechendes Alterskennzeichen der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle trägt. Diese bieten Ihnen eine wichtige Orientierungshilfe, stellen dabei allerdings keine pädagogische Empfehlung dar. Auch unterliegen viele Spiele im Internet keiner Kennzeichnungspflicht. Nutzen Sie hierzu ergänzende Beratungsangebote (z. B. [www.Spieleratgeber-NRW.de](http://www.Spieleratgeber-NRW.de)).

### 7. Seien Sie Vorbild!

Erklären Sie Ihrem Kind, weshalb es wichtig ist, dass es Gesetze zum Jugendschutz und zum Urheberrecht gibt. Hinterfragen Sie auch Ihre eigenen Mediengewohnheiten und gehen Sie mit gutem Beispiel voran.

### 8. Bieten Sie Alternativen!

Viele Kinder sitzen aus reiner Langeweile vor dem Computer oder der Konsole. Bieten Sie Ihrem Kind zum Ausgleich gemeinsame Unternehmungen an. Vermeiden Sie es, Computerspiele als „Babysitter“ einzusetzen.

### 9. Tauschen Sie sich aus!

Fragen Sie andere Eltern, wie sie mit dem Medienkonsum ihrer Kinder umgehen. Informieren und unterstützen Sie sich gegenseitig. Das gibt Ihnen Sicherheit und fördert die eigene Kompetenz.

### 10. Nutzen Sie Spiele nicht als erzieherisches Druckmittel!

Computerspiele sollten weder zur Belohnung noch als Bestrafung eingesetzt werden. Dadurch erhalten sie einen ungewollt hohen Stellenwert im Alltag Ihrer Kinder. Halten Sie lieber an einer verbindlichen Regelung fest: Zuerst die Hausaufgaben, dann eine Pause, dann Computerspielen.

### 11. Sensibilisieren Sie Ihre Kinder bzgl. der Weitergabe persönlicher Daten!

Dazu folgende Tipps für Ihr Kind:

- Lege Dir eine E-Mail Adresse an, die Du nur für die Anmeldung bei unbekanntem Anbietern benutzt.
- Nutze einen Nickname (Spitznamen) und eine E-Mail-Adresse, die keine Rückschlüsse auf Dich zulassen!
- Gib Deinen Nickname (Spitznamen) nur an Bekannte weiter!
- Nutze als Avatar kein Foto von Dir!
- Lies in den AGBs bzw. der Datenschutzerklärung nach, was der Anbieter mit Deinen Daten macht!
- Vernetze Deine Daten nicht unnötig!
- Gib Deine Daten nicht an jeden weiter!

### 12. Letztendlich gilt: Sie sind der Experte für Ihr Kind!

Hören Sie daher auf Ihr Gefühl und suchen Sie einen eigenen Weg für eine sinnvolle und funktionierende Medienerziehung.